



Diese Frau hat von der „Grenzenlosen Leprahilfe“ Seife bekommen.



Wilma Burghauser mit einem Leprakranken, der im Zuge der Hilfsaktion eine Ziege bekommen hat. „Viele warten noch“, hofft Burghauser auf zahlreiche Unterstützung durch Spenden. Fotos: privat

Schutz vor Ebola

Hilfsaktion | Die Regelsbrunnerin Wilma Burghauser organisierte mit ihrer „Grenzenlosen Leprahilfe“ Seifen für den Senegal.

Von Susanne Müller

REGELSBRUNN | Der Senegal ist zwar nicht von Ebola betroffen. Vorbeugende Maßnahmen sind aber dringend empfohlen. „Es heißt immer, die Leute sollen sich waschen, um sich vor Ebola zu schützen. Nur, sie können sich nun einmal keine Seife leisten“, schildert Wilma Burghau-

ser die für Europäer oft unvorstellbare Armut in den Lepradörfern im Senegal. Mit ihrem Verein „Grenzenlose Leprahilfe“ organisierte sie daher kürzlich eine groß angelegte Verteilungsaktion von Seifen und Desinfektionsmitteln. Darüber hinaus bemühte sich der Verein einmal mehr um Hilfe zur Selbsthilfe im Senegal. Mit Spendengeldern

wurden eingestürzte Häuser wieder errichtet und auch eine Markthalle gebaut.

„Neu gestartet haben wir eine Ziegen-Aktion“, erzählt Burghauser. Dabei „verborgt“ der Verein eine Mutterziege. Die Familie darf dann die Nachkommen behalten, die Mutterziege wird an die nächste Familie weitergegeben.



Das Lehmhaus wird die Regenzeit nicht überstehen.